

Juche, wir werden abgeschafft!

Tageszeitungen ist die Meldung ca. 15 cm² wert, viele wissen es vielleicht gar nicht, die ÖH steht zur Diskussion. Keine Angst, bevor es ernst wird, kommen sicher noch einige Gratisblätter mit Argumenten jeder Art. Der NATAN ist seiner Zeit voraus und bringt es schon jetzt, dafür wollen wir Euch in der nächsten Nummer, wenn alle anderen schreiben, verschonen. Hier die Meinungen von zwei "Funktionären", die zwar zweifeln, aber (no, na) dennoch für die ÖH sind: Die Studienrichtungsvertreter für Mathematik und für Telematik.

Gedanken(anfänge) zu einer ÖH-Reform

Die ÖH an sich ist wieder einmal Mittelpunkt einer Diskussion, leider aber erneut oberflächlich und unausgegoren.

Denn obwohl (oder gerade weil) die eine oder andere Fraktion krampfhaft einen Aufhänger für ihre Aktivitäten sucht und darum eine Diskussion über die Pflichtmitgliedschaft aus dem Boden stampft, sollte man sich doch gleich den tatsächlichen Problemen zuwenden und lieber über eine Verbesserung der ÖH-Strukturen und Ideen nachdenken.

Zweifellos geht die ÖH-Arbeit an den Meinungen und Interessen einiger (weniger, vieler?) Studierenden vorbei. Meiner Meinung nach hat das 2 Ursachen, die sich aber im gleichen Problem ventilieren: Der Kontakt zwischen Studentenvetretern und Studierenden (betreffend die ÖH Arbeit natürlich!), ist vielfach nicht oder nur unzureichend vorhanden. Die Ursachen? Wie gesagt, zweierlei: Einerseits bemüht sich ein Teil der Vertreter kaum bis gar nicht um ein Feedback ihrer Arbeit, in einer gewissen Form von Betriebsblindheit meint man sowieso, alles sei bestens.

Andererseits aber funktionieren die eigentlichen Instrumente für Basiskontakte, nämlich Hörer/innenversammlungen nur dann, wenn man einen reißerischen Aufhänger dafür hat (Technikreform, Namensänderung Telematik). Will man aber nur Informationen über seine Arbeit liefern bzw. sich neue Anregungen holen oder sonstige Meinungen anhören, dann kommt kein Mensch.

Dies ist sicherlich ein Problem, das nicht nur die ÖH sondern jede Form von Interessensvertretung hat, und noch niemand hat hier den Stein des Weisen gefunden. Aber wir sollten uns wenigstens aufmachen und ihn suchen, und nicht in unserer jetzigen Trägheit verharren und auf Besserung hoffen.

Hannes Pintaritsch

Zur "gründlichen" Reform der ÖH

Jetzt! Bald! Es wird ausgemistet im Staate Österreich, die Bonzen, die Kammern und überhaupt alles. In diesen Sog ist auch die ÖH geraten (bzw. hat sich selbst geritten). Es steht uns also eine Urabstimmung über die Pflichtmitgliedschaft in unserer Vertretung bevor. Ist ja auf den ersten Blick auch nicht sehr sinnig: So ca. 300.- im Jahr abgelegt, wofür? Vorzugsweise in Wahlkampfzeiten gibt es dann Statistiken und so Sachen, wofür dieser Cash denn gut sei, aber wer weiß es denn wirklich? Ist ja nur logo, wenn es sich viele aussuchen wollen, ob sie da mitspielen.

Nun, warum doch? (Der geneigte Leser ahnt schon, ich persönlich bin trotzdem für die Pflichtmitgliedschaft.) Das Problem der "schlechten" ÖH sehe ich so: Es gibt da Leute, die machen Arbeit, die offensichtlich ok ist. Die sieht man aber meistens nicht (die Leute). Und es gibt Leute, die sind zwar in jeder Aussendung, aber die Arbeit, die sie machen, ist erst bei genauerer Betrachtung wichtig (wenn überhaupt jemand weiß, was sie tun).

Das Problem ist also der Informationsfluß (und zwar in beide Richtungen), nicht die ÖH als solche. Wenn man die ÖH abschafft, fällt diese Schwierigkeit zwar weg, aber wir schmeißen damit auch unser gesetzliches Mitspracherecht weg. Denn wer vertritt dann wen? Sollen wir dann mehr Laborplätze fordern, aber nur für jene mit Hochschülerschaftsausweis? Sinnvollere Prüfungen, aber nur für Mitglieder? Das geht wohl am Ziel vorbei!

Dem "Volk" wird also vorenthalten, was "oben" vorgeht? Von "oben" sieht es aus, als wäre das dem "Volk" egal. Man werkt, aber es kommt keine Rückmeldung. Höchstens, wenn es etwas gratis gibt oder die dritte Wiederholung ansteht. Ist es "Euch" egal, was "wir" machen? Ist es "uns" egal, was "Ihr" wollt? "Wir" sind Studenten wie "Ihr". So.

Alan Krempler